

517

Die Bürgermeisterwahl.

Die Mitglieder des Gemeinderates waren für heute vormittags 10 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden mit der Tagesordnung Wahl des Bürgermeisters. Der Sitzungssaal zeigte ein feierliches Bild. Fast sämtliche Gemeinderäte waren in dunkler Kleidung, die meisten im Gehrock erschienen, die Mitglieder des Bürgerklubs mit einer weißen Nelke im Knopfloch. Auch viele Bezirksvorsteher waren anwesend, sowie der Magistratsdirektor Appel, und viele Oberbeamte. Die Galerien waren dicht gefüllt.

Kurz nach 10 Uhr erklärte der Vorsitzende Vizebürgermeister Dr. Porzer die Sitzung eröffnet, konstatierte die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates und gab bekannt,

3 Gemeinderat Bauer, welcher schon seit Monaten an einer schweren Krankheit leidet infolgedessen sich verpflichtet gefühlt habe, sein Mandat als Gemeinderat zurückzulegen. Mit dem Ausdrucke lebhaften Bedauerns nahm der Gemeinderat diese Verzichtleistung zur Kenntnis. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß die Gemeinderäte Hilscher, C.M. Mayer, Dr. Neumayer, Oppenberger, Weidinger entschuldigt sind und daß Gemeinderat Skaret von der Sitzung ausgeschlossen ist. Zu Schriftführern für den Wahlakt werden die Gemeinderäte Philp und Leitner, zu Skrutatoren die Gemeinderäte Schlechter und Vaugoin ernannt. Es wird nun sofort zur Vornahme der Wahl geschritten und der Schriftführer beginnt mit dem Namensaufrufe. Als erster gibt Gemeinderat

kais. Rat Ahorner seinen Stimmzettel ab. Derselbe hat eben eine schwere Krankheit überstanden und wird von zwei Gemeinderatskollegen unterstützt zur Estrade geleitet und gibt dort seinen Stimmzettel ab. Nachdem sämtliche anwesende Gemeinderäte ihre Stimmzettel abgegeben haben, wird sofort zum Skrutinium geschritten. Der erste aus der Urne gezogene Stimmzettel lautet auf Dr. Weiskirchner.

Als der achtzigste, auf Dr. Weiskirchner lautende Stimmzettel verlesen wird, ertönen im Saale und auf der Galerie lebhaftes Beifallrufe. (Zur Wahl des Bürgermeisters sind 80 Stimmen erforderlich.) Die Fortschrittlichen geben ihre Stimmzettel für Dr. v. Dorn ab, die Sozialdemokraten stimmen für ihren Obmann Gemeinderat Reumann.

Gegen 11 Uhr ist das Skrutinium beendet. Der Vorsitzende teilt mit, daß 155 Stimmen abgegeben wurden. Davon entfielen auf Exzellenz Dr. Weiskirchner 126 Stimmen, (Lebhafte Beifall) auf Dr. v. Dorn 12 Stimmen, auf Gemeinderat Goltz 1 Stimme, auf Gemeinderat Reumann 7 Stimmen, 9 Stimmzettel waren leer.

Vizebürgermeister Dr. Porzer ernunziert, daß also Exz. Dr. Weiskirchner mit der vom Gesetze vorgeschriebenen Anzahl

von Stimmen zum Bürgermeister gewählt ist. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen sowie Tücherschwenken im Saal und auf der Galerie.)

Die Opposition verläßt während die Mitglieder der Majorität unansgesetzt stürmisch Beifall klatschen ~~xxxxxxx~~ den Saal. Auf die Frage des Vorsitzenden Vizebürgermeister Dr. Porzer ob er die Wahl zum Bürgermeister annehme, antwortet Exzellenz Dr. Weiskirchner mit folgender Ansprache:

Meine hochgeehrten Herrenkollegen! Vorbehaltlich der Ah. Bestätigung durch Se. Majestät unseren allergnädigsten Kaiser und Herrn erkläre ich die auf mich gefallene hochehrende Wahl zum Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anzunehmen. (Lebh. Beifall).

Ich danke herzlichst allen jenen verehrten Kollegen, welche mir ihre Stimmen zugewendet und mich für würdig und g. fähig erachtet haben, überhaupt dieser Stadt zu werden.

Nehmen Sie von mir heute das schlichte aber ehrliche und ernste Versprechen entgegen, daß ich gewillt bin, mein ganzes Wissen und Können in den Dienst meiner geliebten Vaterstadt zu stellen. (Lauer Beifall).

Jene Kollegen aber, welche mich heute nicht gewählt haben, bitte ich an meinem guten Willen und an meinem redlichen Absichten nicht zu zweifeln.

Habe ich doch an einer anderen Stelle den Befähigungsnachweis für das Amt eines Vorsitzenden bereits erbracht (Stürmischer Beifall). Als erster Präsident im Volkshause des allgemeinen Wahlrechtes habe ich unter schwierigen Verhältnissen den Vorsitz übernommen, mit ruhiger fester Hand in objektiver Weise die Geschäfte geführt und hierfür auch die Anerkennung meiner parteipolitischen Gegner gefunden. (Lebh. Zustimmung)

Zum meinem neuen Amte bringe ich die reichen Erfahrungen meinen bald 30 jährigen Tätigkeit auf kommunalem Gebiet mit; ich kenne die städtische Verwaltung in allen ihren Zweigen, ich kenne die Bedürfnisse der großstädtischen Bevölkerung und weiß, wie breites Schichtendes Volkes im schwerem Kampf und harter Arbeit um ihre Lebensexistenz ringen. Als Beamter der Gemeinde habe ich unentwegt an der Anschauung festgehalten, daß die oberste Pflicht des Amtes darin besteht, dem Volke zu dienen (großer Beifall), seine Bedürfnisse wahrzunehmen und dieselben im Rahmen des gesamtwirtschaftlichen Interesses auch zu bedriedigen. Dieser Gedanke wird mich auch zum Sorgenstuhl des Bürgermeisters geleiten und an ihm will ich festhalten. Arbeit und Verdienst zu schaffen wird stets ein Leitstern meines Handelns sein. Große weitausgreifende Aufgaben sind in unserem Gemeinwesen zu erfüllen, verantwortungsvolle Arbeit wartet schon in nächster Zeit und eine Reihe wichtiger Frage

beisatz gebieterisch dringende großzügige Lösung. (Beifall.) Ich bin mir ~~h~~ hiebei der Pflicht bewußt, nicht der wirtschaftlichen Wohlfahrt des Volkes zu dienen, sondern auch dessen kulturellen und geistigen Fortschritt zu fördern und soziale Reformen im christlichen Sinne vorzubereiten. (Heueralicher Beifall.)

Ich bitte die verehrten Kollegen und zwar alle, auch die, die soeben den Saal verlassen haben, um ihre Unterstützung. Ich werde es auch als eine Pflicht des Bürgermeisters halten, alle Gemeinderäte genauestens zu informieren, wenn sie Information wünschen. Meine Herren! Wir haben Gottseidank eine gute Verwaltung und in eine gute Verwaltung kann jeder ungescheut Einsicht nehmen. (stürmischer Beifall)

In Ehren ergeben dem deutschen Volke (demonstrativer Beifall), dem ich entsprossen bin, treu meinem Vaterlande Oesterreich, werde ich auch weiter unentwegt festhalten an den Grundsätzen deutschchristlicher Weltanschauung (Beifall) deren Betätigung nach meiner unerschütterlichen Ueberzeugung die einzige Gewähr für das Gedeihen der Stadt und die Wohlfahrt ihrer Bewohner bietet.

So will ich denn, meine verehrten Herren Kollegen, in Gottes Namen mit froher Zuversicht einen neuen Abschnitt meines Lebens beginnen. Möge aus weiten Himmelsphären Luegers Geist segnend auf mich niederschauen. (Erausender nicht enden wollender Beifall.)

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer erklärt, daß der Wahlakt an Seine Exzellenz den Herrn Statthalter geleitet wird, und schließt hierauf die Sitzung.

Der neugewählte Bürgermeister wurde nun von den Mitgliedern der Majorität umringt und in herzlichster Weise beglückwünscht. Auch Gemeinderat Schlechter schloß sich den Gratulanten an.

Die für heute nachmittag anberaumte Geschäftsitzung des Gemeinderates wurde abgesagt.